



Krippenspiel im Baukastenprinzip

Vorschlag für das Krippenspiel 2020 unter Coronaschutzbestimmungen

Das Krippenspiel besteht aus „Pflichtszenen“ und ist durch weitere Szenen beliebig erweiterbar, je nach Anzahl der Kinder und Anzahl der Spielgruppen.

Drehorte sind unterschiedliche Orte in der Stadt, z.B. Marktplatz, Gaststätten, Stall, Schafsfeld.

Kurzversion des Krippenspiels:

4. bis 6. Szene, 8. bis 11. Szene

Erweiterungen:

- Ergänzung der 1. Szene: die Anzahl der Mitspieler bleibt gleich
Ergänzung der 2. Szene: eine Textrolle mehr, nämlich der Engel, der zu Maria spricht
Ergänzung der 3. Szene: eine Spielgruppe mehr (mindestens drei Sprechrollen, ggf. mehr, mehrere Statisten)
Ergänzung der 7. Szene: eine Spielgruppe mehr, bestehend nur aus Statisten

Die Spielgruppen:

1. Spielgruppe: Maria, Josef, Wirt 1, Wirt 2,
wenn die Verkündigungsszene gespielt wird: ein Engel
2. Spielgruppe: Caspar, Melchior, Balthasar
3. Spielgruppe: ein Engel (anderes Kind als in der 1. Spielgruppe), Hirten (geschrieben für vier Hirten, der Text kann jedoch auch auf mehr Hirten aufgeteilt werden)

Weitere Spielgruppen, sofern ausreichend Kinder mitmachen wollen:

4. Spielgruppe: Engel (als Statisten/Sänger)
5. Spielgruppe: Bote des Kaisers, Bürger der Stadt (geschrieben für zwei Bürger, Text kann jedoch unproblematisch auf mehr Bürger aufgeteilt werden)

1. Szene: Die Weisen aus dem Morgenland

Melchior schaut durchs Fernrohr.

Caspar: Na, Melchior, du guckst ja schon wieder in die Sterne. Sieht denn der Himmel nicht immer gleich aus? Ich kann mir gar nicht vorstellen, was da so spannend sein soll.

Melchior: Komm mal her und guck auch hier durch das Fernrohr. Ich beobachte seit einiger Zeit einen Stern. Er verändert sich irgendwie.

Caspar: Wie, er verändert sich? Das ist doch bloß ein kleiner Leuchtpunkt. Wie soll der sich denn verändern? Lass mal sehen!

Caspar sieht durchs Fernrohr.

Caspar: Wow! Was ist das das denn für ein Stern! So etwas hab ich ja noch nie gesehen. Der wird ja immer heller. Was hat das zu bedeuten?

Melchior: Ich bin mir nicht sicher. Lass uns mal Balthasar rufen. Der kennt sich damit aus. Vielleicht weiß er, was es mit dem Stern auf sich hat.

Caspar: Das ist eine gute Idee! *ruft laut:* Balthasar!

Balthasar tritt dazu.

Balthasar: Caspar, Melchior, was macht ihr denn da?

Melchior: Wir beobachten einen Stern am Himmel. Der wird immer heller. Was hat das nur zu bedeuten?

Balthasar: Oh, dann ist es jetzt endlich soweit! Seit Jahrhunderten warten die Menschen auf diesen Augenblick.

Melchior: Solange warten die Menschen auf diesen Stern?

Balthasar: Nicht direkt auf den Stern. Ich erkläre es euch: Es gibt eine alte Prophezeiung. Die sagt, dass ein heller Stern aufgehen wird, wenn ein neuer König geboren wird.

Melchior: Ein König? Was denn für ein König?

Balthasar: Die Propheten haben einen außerordentlichen König angekündigt, einen mächtigen, einen besonderen, einen, der die Welt verändert.

Caspar: Wow! So ein König? Den will ich kennenlernen! Los, packt Geschenke ein, da müssen wir hin!

Melchior: Ja, du hast Recht! So etwas erlebt man nur einmal im Leben! Wir wollen den neuen König finden.

Balthasar: Ja, dass ich das noch erlebe. Ihr habt Recht. Wenn wir dem Stern folgen, werden wir den Weg zum König finden. Los, wir packen!

ggf. Lied: Stern über Bethlehem

GL 261 1. Strophe

2. Szene: Verkündigung des Engels

Maria: Nanu, was war das für ein Geräusch? Hallo? Ist da jemand? Josef, bist du es?

Engel: Hallo Maria!

Maria: *hält sich die Hand über die Augen, als ob es blendet*
Wer bist du? Du leuchtest so hell. Ich kann dich gar nicht richtig erkennen.

Engel: Ich bin der Engel Gabriel. Ich habe eine wichtige Botschaft für dich. Gott schickt mich.

Maria: Was soll das bedeuten? Bist du sicher, dass du bei mir richtig bist?

Engel: Ja, Maria. Gott hat dich gern und er hat dich ausgewählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn auf die Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben. Er wird mächtig sein und man wird ihn Gottes Sohn nennen. Er wird für immer regieren.

Maria: Aber... was denn? ... wie denn?

Engel: Hab keine Angst. Gottes Kraft wird sich an dir zeigen. Vertrau auf Gott, für ihn ist nichts unmöglich.

Maria: Ich will auf Gott vertrauen. Alles soll so geschehen, wie du gesagt hast.

3. Szene: **Marktplatz**

Bürger 1: Schau mal, da kommt schon wieder ein Bote des Kaisers.

Bürger 2: Oh, nein, nicht schon wieder! Das heißt meistens nichts Gutes.

Bürger 1: Als der das letzte mal hier war, hat er verkündet, dass die Steuern erhöht werden.

Bürger 2: Dann bin ich ja mal gespannt, was er diesmal für eine Nachricht bringt.

Bürger 1: Ich auch. Lass uns mal näher ran gehen, damit wir ihn gut verstehen können.

Bote: *entrollt eine Schriftrolle und ruft*
Alle aufgepasst!
Kaiser Augustus will alle Menschen in seinem Reich zählen. Alle Menschen müssen sich in Steuerlisten in ihrem Geburtsort eintragen lassen. Es wird strenge Kontrollen geben. Wenn jemand diesem Befehl nicht Folge leistet, muss er mit einer harten Strafe rechnen. Ihr habt nicht viel Zeit. Die Zählung soll in wenigen Wochen abgeschlossen sein.

Bürger 1: In Steuerlisten sollen wir uns also eintragen lassen. Na, dem Kaiser fällt auch wirklich immer wieder etwas Neues ein!

Bürger 2: Gut, dass ich hier in Nazareth geboren bin. Dann wird das nicht so schwierig sein.

Bürger 1: Da hast du Recht! Ich bin auch in Nazareth geboren und Steuern zahle ich auch. Blöd nur, für alle, die woanders geboren sind.

4. Szene: Maria und Josef

Maria: Hallo Josef, schön, dass du da bist. Warum guckst du denn so besorgt?

Josef: Oh Maria, ich komme gerade aus der Stadt. Heute war ein Bote des Kaisers auf dem Markplatz und hat seinen neuesten Befehl verkündet.

Maria: Und, was hat er gesagt?

Josef: Er hat gesagt, dass der Kaiser eine Volkszählung durchführen lassen will. Alle Menschen im ganzen Reich müssen sich die Steuerlisten ihres Geburtsorts eintragen lassen.

Maria: Oh, das heißt ja, wir müssen nach Bethlehem. Das ist aber ein weiter Weg. Wie sollen wir das denn schaffen? Und wann müssen wir los? Haben wir Zeit, bis das Baby da ist?

Josef: Nein, wir müssen uns schon in ein paar Tagen auf den Weg machen. Ich weiß, dass dir gerade nicht nach reisen zumute ist, aber wir können nicht warten, bis das Baby da ist. Man bekommt harte Strafen, wenn man sich nicht rechtzeitig eintragen lässt. Das hat der Bote gesagt.

Maria: Du hast Recht: nach Reisen ist mir nicht zumute. Aber es nützt nichts! Wir werden uns auf den Weg nach Bethlehem machen müssen. Wir wollen darauf vertrauen, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.

Josef: Ja, uns bleibt wirklich keine Wahl. Pack ein paar Windeln und Babykleider ein. In ein paar Tagen brechen wir auf!

5. Szene: Herbergssuche

Maria: Josef, ich will ja nicht ständig meckern, aber ich kann wirklich nicht mehr. Mein Bauch ist so schwer und mein Rücken tut weh.

Josef: Maria, wir haben es bald geschafft. Da vorne ist das erste Gasthaus. Dort frage ich nach einem Zimmer.

Josef klopft, Wirt öffnet

Wirt 1: Ja, bitte?

Josef: Wir suchen ein Zimmer für die Nacht.

Wirt 1: Ein Zimmer sucht ihr? Ich bin völlig ausgebucht. Alle Zimmer sind belegt.

Josef: Nicht mal mehr eine kleine Kammer?

Wirt 1: Nein! Keine Chance! Versucht es woanders.

Maria und Josef gehen weiter und klopfen an die nächste Tür.

Wirt 2: Ja, bitte?

Josef: Wir suchen ein Zimmer für die Nacht.

Wirt 2: Alle Zimmer sind belegt. Bei mir ist nichts mehr frei.

Maria: Wirklich gar nichts mehr? Ich bekomme bald ein Baby und überall in der Stadt sind die Zimmer ausgebucht. Wo sollen wir denn nur hin?

Wirt 2: Es tut mir wirklich leid, es ist nichts mehr frei! Ich kann euch nur anbieten, dass ihr im Stall bei den Tieren schlaft. Ein Bett hab ich wirklich nicht mehr.

Josef: Im Stall, bei den Tieren? Maria, was meinst du?

Maria: Josef, ich kann wirklich nicht mehr stehen. Mir tut alles weh und ich glaube, dass Baby kommt auch bald. Wir nehmen den Stall!

Wirt 2: Ich führe euch hin.

ggf. Lied: Macht hoch die Tür

GL 218

6. Szene: Hirtenfeld

Hirten sitzen beieinander auf der Wiese, ggf. um ein Lagerfeuer

Hirt 1: Das war heute ein anstrengender Tag. Die Schafe waren ganz aufgeregt.

Hirt 2: Ja, irgendwas liegt in der Luft. Vielleicht kriegen wir anderes Wetter?

Hirt 3: Ja, meine Schafe waren heute auch ganz unruhig. Irgendwas ist komisch.

Hirt 4: Was soll den komisch sein? Es wird Zeit, dass wir schlafen.

Hirt 1: Ja, du hast ja Recht. Wir werden es schon noch früh genug erfahren, wenn irgendwas im Busch ist. Lasst uns schlafen. Gute Nacht!

Hirt 2: Gute Nacht!

Die Hirten legen sich schlafen.

7. Szene: Engelchor

Engeltanz oder die Engel stellen sich als Chor auf und singen gemeinsam

ggf. Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her

GL 237

8. Szene: Hirtenfeld

Hirt 3: Was ist denn hier los? Warum ist es auf einmal so hell?

Hirt 1: Wir sind doch gerade erst eingeschlafen, jetzt kann doch nicht schon die Sonne aufgehen!

Hirt 2: Das ist nicht die Sonne. Seht da. *zeigt auf den Engel*

Hirt 3: Was ist das? Ein Gespenst?

Hirt 1: Das ist doch kein Gespenst? Das ist ein Engel! Seht nur, wie schön er ist und wie hell er strahlt.

Engel: Fürchtet euch nicht!
Gott hat mich zu euch geschickt. Ich verkünde euch und allen Menschen auf der Erde eine große Freude. Heute ist in Bethlehem Gottes Sohn geboren. Es ist der Messias, der die Menschen retten wird. Geht zu ihm. Der Stern weist euch den Weg.

Hirt 4: *reibt sich die Augen*
Habe ich geträumt? War das ein Engel?

Hirt 1: Ja, das war ein Engel!

Hirt 4: Was hat er gesagt?

Hirt 2: Er hat gesagt, dass heute der Sohn Gottes geboren wurde. Und wir sollen zu ihm gehen?

Hirt 4: Wir? Wir sind doch nur Hirten? Niemals werden sie uns zu Gottes Sohn lassen.

Hirt 3: Aber der Engel hat es gesagt.

Hirt 1: Wir wollen zu ihm gehen. Wenn der Engel es gesagt hat, werden wir ihn finden.

Hirt 2: Seht dort, der Stern, er zeigt uns die Richtung.

Hirt 4: Na gut, wenn ihr meint. Dann versuchen wir unser Glück.

ggf. Lied: Nun freut euch, ihr Christen

GL 241

9. Szene: im Stall

In der Kameraeinstellung sieht man das Kind in der Krippe und Maria und Josef hinter der Krippe.

Maria: Endlich ist er da.

Josef: Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Wie soll er heißen?

Maria: Wir nennen ihn Jesus, so wie es der Engel gesagt hat.

Josef: Hallo Jesus. Willkommen auf dieser Welt. Wir freuen uns, dass du da bist.
Es klopft.
Oh, wir bekommen Besuch! Kommt herein.

10. Szene: Hirten kommen zum Stall

Gleiche Örtlichkeit wie in der Szene zuvor. Maria und Josef nehmen jedoch am Dreh nicht teil. In der Kameraeinstellung sieht man das Kind in der Krippe und die Gruppe der Hirten vor der Krippe.

Hirt 1: Hallo! Vielen Dank, dass wir rein kommen dürfen.

Hirt 2: Wir sind die Hirten. Unsere Schafe stehen nicht weit von hier auf der Weide.

Hirt 3: Uns ist heute Nacht ein Engel erschienen. Er sagt uns, dass wir hier den Messias, den Sohn Gottes finden.

Hirt 4: Und hier ist er, Gottes Sohn. Kind, wir beten dich an. Du wirst einmal ein großer König sein.

Hirt 1: Wir haben uns riesig gefreut, euch kennen zu lernen, aber jetzt müssen wir schnell zurück.

Hirt 2: Ja, zu den Schafen. Aber wir werden die Neuigkeiten weiter erzählen.

Hirt 3: Ich bin noch ganz sprachlos. Wir durften Gottes Sohn sehen. Vielen Dank!

Hirt 4: Auf Wiedersehen.

11. Szene: Die Weisen im Stall

Gleiche Örtlichkeit wie in der Szene zuvor. Die Weisen stehen zunächst vor dem Stall und betreten ihn im Laufe der Szene. In der Kameraeinstellung sieht man dann wie zuvor das Kind in der Krippe und die Gruppe der Weisen vor der Krippe.

Balthasar: Der Stern ist stehen geblieben. Wir sind da, hier muss es sein.

Caspar: Aber das kann doch gar nicht sein. Wir sind am Rand von Bethlehem. Hier gibt es gar keinen Palast.

Melchior: Stimmt, das einzige, was ich hier sehe, ist ein Stall.

Caspar: Aber das kann doch nicht sein. Wir suchen doch einen König.

Balthasar: Bei Gott ist alles möglich. Der König, den wir suchen, der hat keine Krone und keinen Palast. Und doch wird er mächtiger sein, als alle Könige vor ihm.

Melchior: Ich klopfe mal an. (*hereinschauen*) Oh, wir dürfen rein.

Die Weisen gehen in den Stall.

Balthasar: Guten Abend. Wir sind gekommen, um den neuen König anzubeten.

Caspar: Wir haben ihm Geschenke mitgebracht: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Melchior: Ich kann es gar nicht glauben. Nach der langen Reise sind wir wirklich am Ziel. Merkt ihr diese wunderbare Stimmung hier am Stall?

Balthasar: Ja, dieses kleine Kind ist wirklich etwas ganz besonders. Hier herrscht ein besonderer Frieden.

ggf. Lied: Stern über Bethlehem

GL 261 3.+4. Strophe